

Meditationen von StDir. und Pfr. iR. Konrad Herrmann zu Ostern

Meditation zum Palmsonntag

Seit unserer Kindheit war wenigstens für uns Buben der Palmsonntag nicht nur mit der Kirche, sondern ebenso mit der aufblühenden Natur des herannahenden Frühlings verbunden. Es galt nämlich für die Palmprozession die Palmbüschel zu suchen, die nach alten Vorschriften grüne aber auch dürre Zweige aus Wald und Gärten enthalten müssen: Grüne Buchsbündelchen werden zuerst auf Zweige von zwei bis zu drei Meter langen Ruten gebunden. Unterhalb der Äste bindet man zuerst Zweige mit dürrem Blättern von Buchen und Eichen und weiteren vorgeschriebenen Gewächsen. Den äußeren Mantel bilden dann Tannenzweige. Das ganze Gebinde wird mit gespaltenen Salweiden zusammengehalten. Die fertigen Palmbüschel ersetzen die großen Palmenwedel, mit denen damals das Volk Israel Jesus als den Messias beim Einzug in Jerusalem begleitet hat. Die grünen Zweige stehen für das neu aufblühende Leben in Christus, die dürren Eichen- oder Buchenblätter für die Vergänglichkeit alles irdischen Lebens. Die Kreuzdornen im Büschel weisen auf das Leiden Jesus am Kreuze hin.

Mit den gesegneten Palmbüscheln oder kleinen Gebinden aus Palmkätzchen ziehen wir von einem markanten Ort im Dorf zur Kirche. In Herrieden ist es die Siechkapelle, der Ort der Pestkranken. Das mitziehende Volk singt sein Glaubensbekenntnis: **Heil dir, Christus, König und Erlöser**. Prozessionen der Gläubigen sind immer ein lebendiges Glaubenszeugnis. Wer die Wege des Lebens gehen will, wie sie Jesus vorausgegangen ist, vertraut auf den mitgehenden Jesus, der vor keinem Leid zurückschreckt. Er geht mit uns.

Bei der Verkündigung der Leidensgeschichte Jesus im Gottesdienst, die in voller Länge verkündet wird, soll den Gläubigen bewusstwerden, dass Jesus nichts erspart geblieben ist. Er ist seinen Weg bis zum Ende gegangen. Damals wie heute sieht das Volk oft nur das hoffnungsvolle Grün der Palmzweige und meint, es wäre ein Immergrün für sie, das durch nichts zerstört werden kann. Die Menschen zu allen Zeiten tun sich schwer, den Stachel der Vergänglichkeit der Welt anzunehmen, ohne ihn zu verdrängen. Er gehört zum Leben, soll bekämpft werden, doch besiegt wird dieses Absterben allein durch den Glauben an Jesus, der zum Sieger über den Tod geworden ist. Die dürren Zweige werden besiegt durch den Lebensbaum des Kreuzes.

Die Palmbüschel werden nach altem Brauch mit nach Hause getragen. Früher wurden die Büschel in den Ställen und Scheunen als Zeichen göttlichen Schutzes festgemacht. Sie sind also nicht ein vorausgenommener Osterschmuck in den Kirchen und Daheim, sondern ein handfestes Zeichen für uns Christen, der unsere Wege mit seinem Segen begleiten will. Wenn in unserer Gegend sich gerade die Palmkätzchenzweige für die Prozession eingebürgert haben, können sie auch ein Symbol für das aufblühende neue Leben in Christus werden und können ebenso als erste Nahrungsquelle der Bienen ein Hinweis auf das neue Brot Jesus für die Menschen sein.

Herr Jesus Christus, mit dir wollen wir den Weg unseres Lebens gehen, denn dein Leben ist für die Menschen der Weg zum ewigen Leben. Mit dem damaligen Volk Israels singen wir:
Heil Dir Christus, König und Erlöser.